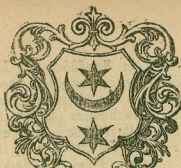


# Halle'sches Tageblatt.



ersch. täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- und  
Feiertage.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Telephon-Anschluß Nr. 289. — Zeitungspreisliste Nr. 2673.

Insertionspreis  
für die viergehaltene Corpos  
Seite über deren Numm 15 Bk.

Reclamen  
vor dem Tagesanfang über die drei-  
gehaltene Corposseite über deren  
Numm 40 Bk.

Abonnementspreis  
vierteljährlich für Halle 2 Mark,  
und durch die Post bezogen  
2,50 Mark.

Annahmestellen von Inseraten bei: C. Puschend, Buchhandlung Nammlischstraße 10. August Peter, Kaufmann, Königsstraße 20b. A. S. Aug. Reichardt jun., Kaufmann  
Giebigstraße, Burgstraße 50.

Nr. 262

Samstag, den 8. November 1891.

92. Jahrgang.

## N. L. O. Börse und Banken.

Die in neuerer Zeit sich häufenden Zusammenbrüche großer und bis dahin angelegener Bankhäuser sind eine Erscheinung, welche die ernsteste Aufmerksamkeit weltweiter Kreise hervorgerufen hat. Wenn es wiederholt vorkommen kann, daß alte Firmen, deren Leiter sich in der Finanzwelt und beim Publikum des größten Ansehens erfreuten und alle möglichen Ehren- und Vertrauensstellungen einnahmen, des ganz gewissenlosen Betrugs sich schuldig zeigten und Millionen von anvertrauten Summen in der nichtswürdigsten Weise verschleuderten, so weist dies auf tiefe soziale und sittliche Mängel hin. Man bedenke nur die verheerenden wirtschaftlichen Folgen, die über zahlreiche vertrauensvolle Existenzen durch ein solches Verbrechen hereinbrechen. In dem neuen Fall, bei dem Zusammenbruch der Firma Hirschfeld und Wolff, sind noch einmal hunderte Unglücksfälle eingetreten, welche die Schuld des Bankes einigermassen vermindern können, sondern für maßlosen Verzug, für das tolle Spiel, für die tollste Spekulation werden jahrzehntelang die Mittel durch Betrug und Unterschlagung beschafft; nicht nur ein fürkürliches eigenes Vermögen wird aufgezehrt, sondern Millionen von anvertrauten Geldern werden vergeudet, und während dieser langen Jahre wandert der ehrenwerte Inhaber dieser Firma als Mitglied des Börsenkommissariats und Befehliger vieler einträglicher Verwaltungsrathstellen, geschmückt mit Auszeichnungen und Vertrauensbeweisen, umher, in aller Gemüthsruhe dem Tag entgegengehend, um dieser betrügerische Schwindel zusammenbrechen muß. Und das ist nachdrücke nicht mehr ein vereinzeltes trauriges Vorkommniß, sondern es wirkt ein großes Schlingel auf die im heutigen Börsen- und Bankwesen weitverbreiteten tiefen Schäden, ebenso wie andere Verbrechen neuer Zeit auf andere Schattenseiten unseres Kulturlebens. In den mit dem Geldwahn beunruhigt sich befindenden Kreisen nimmt eine höchst ungeliebte Spiel- und Spekulationslust, verbunden mit einem Sinken des Ehrgefühls, immer mehr überhand, die häufig die Grenze des Rechts und Gelezes überschreitet und sich an fremdem Eigenthum vergeht.

Wir vernehmen leineswegs die Nothwendigkeit und wirtschaftliche Berechtigung des in erlaubten und nützlichen Grenzen sich haltenden Börsenverkehrs und sind durchaus nicht geneigt, in das landläufige Geschrei gegen Alles, was mit Börse und Banken zusammenhängt, einzustimmen. Aber vor den zahlreichen und wachsenden Ausfaltungen und Mißbräuchen darf man die Augen nicht verschließen. Der Haß, der in weitesten Kreisen, berechtigt und unberechtigt, sich gegen das moderne Börsenwesen angehoben hat, wächst nachdrücke auf eine bedenkliche Höhe und sollte alle ehrliehen Geschäftsmänner und Finanzmänner zur ersten Prüfung veranlassen, wie Auswüchse und Schäden bei an und für sich legitimen und berechtigten Einrichtungen beseitigt werden könnten; sonst werden die letzteren selbst unter dem allgemeinen Haß und Mißtrauen schwer zu leiden haben. Auch die Gesetzgebung kann einschreiten, schärfere Ueberwachung des Börsenverkehrs, strengere

Bestrafung betrügerischer Manipulationen können sehr wohl in Frage kommen.

Am wirksamsten aber wird die Selbsthilfe des Publikums sein. Auch das große Publikum von Kapitalisten, kleinen und bedeutenden, ist mehr als gesund und nützlich von Erwerbssucht und Spieltrieb erfüllt und viel zu vertrauensfähig. Wir haben die solidesten staatlichen und sonstigen öffentlichen Schuldverschreibungen, wir haben in dem Reichs- und Staats-Schuldbuch, in den Reichsbankanstalten und dergl. Einrichtungen für die sicherste Ueberlegung von Kapitalien; sie werden lange nicht in dem wünschenswerthen Maße benutzt. Bei privaten Bankiers, die sich hinterher als Gauner erweisen, werden bedeutende, zur Unterschlagung einladende Deposits nebengelegt, oft mit der ausdrücklich erhaltenen Ermächtigung, darüber zu Spekulationszwecken im Interesse des Kunden zu verfügen. Die Hoffnung auf ein wenig mehr Zinsen verleitet ferner Tausende, ihr Vermögen in unsicheren ausländischen oder industriellen Papieren anzulegen und die soliden Anlagen öffentlicher Art zu vernachlässigen. Vorsicht, selbst Mißtrauen ist heutzuutage nur zu gerechtfertigt, und wenn darunter auch der legitime und berechtigte Unternehmungsgestir leidet, so ist dies die bedauerliche Folge davon, daß die Grenze zwischen ihm und einer ungelunden Spiel- und Spekulationslust oft nicht mehr hinlänglich scharf gezogen ist.

## Deutschland.

(1) Berlin, 6. November. Die unsere leitenden Kreise und allen voran unser Kaiser behält beschäftigende Wohnungsfrage hat den Reichstagsrat, früher Bürgermeister der in der Stadt Altona eingemeindeten Stadt Altona zu einer beachtenswerthen Eingabe an den Reichstag Veranlassung gegeben, deren Wortlaut lautet: „Höher beachtliche Reichstag wolle beschließen, die hohen Reichsämter Regierungen zu eruchen, einen Gesetzentwurf auszuarbeiten und dem Reichstage vorlegen zu lassen, bei der Verwendung des nach dem Gesetz betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 zu tilgenden Rückwands als Darlehen an Genossenschaften von nicht geschlossener Mitgliedszahl mit beschränkter Haftung der Genossen und Ausschließung der Gewinnvertheilung (Gesetz vom 1. Mai 1889), deren Zweck die Erbauung von Wohnhäusern in den Städten und die Errichtung von Heimstätten auf dem Lande ist.“

Der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung ist auf die an die Kaiserin gerichtete Geburtstags-Glückwünsch-Aussprüche folgende Antwort zugegangen: „Ich lade den Stadtverordneten zu Berlin Meinem aufrichtigen Dank für die mir zu Meinem Geburtstag ausgesprochenen Wünsche. Wenn Sie mit Anerkennung und Freude die für unsere Volkswohlfahrt gerichteten Bestrebungen des vergangenen Jahres zurückblicken, so gebührt der Dank dafür auch den vielen treuen Bewohnern unserer Hauptstadt aus allen Ständen und Kreisen, welche davon durchdrungen sind, daß die ersten geistigen und leiblichen Nothstände unserer Zeit, vor Allen unserer Reichs-Haupt-

stadt, nur durch die unablässige, verlässende und opferbereite christliche Liebesarbeit überunden werden können. Sie erhascht und hülfreicher sich auch die Stadtverordneten dieser Arbeit als einer heiligen Pflicht annehmen, desto lebhafter wird Ihr Wirken sich gestalten, sowohl für die Stadt als für Sie selbst.“

Neues Palais, den 30. Oktober 1891.

Augusta Victoria,  
Kaiserin und Königin.

Berlin, 6. Nov. Freiherr von Seydewitz, Oberstleutnant und Kommandeur des Hannoverischen Jägerregiments Nr. 15, ist vom König Wilhelm von Württemberg zu allerhöchster Stellvertreter ernannt, und begibt sich schon in diesen Tagen auf seinen neuen Posten nach Stuttgart. Oberstleutnant v. Seydewitz, der Wittwer der jüngsten Tochter des verstorbenen Generalintendanten von Hülfs, stand Jahre lang mit dem König, als dieser noch Prinz Wilhelm von Württemberg war, zusammen bei den Gardebataillon in Potsdam und war das Haus des damaligen Intendanten von Seydewitz ein sehr beliebter Vereinigungsort der Hofgesellschaft. Selbstverständlich ist Oberstleutnant von Seydewitz aus dem preussischen Heeresdienst aus.

Berlin, 6. November. Der Bundesrath ertheilt in der gestern unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Innern Dr. v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung dem Entwurf eines Gesetzes über die Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Glos Vorbringen für das Etatsjahr 1891/92, dem Antrage des Reichskanzlers, betreffend die Abänderung des Formulars zu den Schiffscertificaten, und dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Vereinfachung österreichischen Bezuges, die Zustimmung. Die von den Aktionären der Frankfurter Bank beschlossene Abänderung des Statuts der Frankfurter Bank genehmigt die Verammlung, sie erklärte sich weiter mit der in Antrag gebrachten Errichtung eines zweiten Schiedsgerichts der Versicherungs-Gesellschaft für die Unfallversicherung der Land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin, sowie mit der Probeweisen Einführung eines neuen Paplers für die bei der Invaliditäts- und Altersversicherung zu verwendenden Dultungsformulare einverstanden, und beschloß, dem Antragsverbande „Bund deutscher Schneiderinnungen“ auf sein Gesuch in Gemäßheit des § 104 der Gewerbeordnung die Fähigkeit beizulegen, unter seinem Namen Rechte in bezug auf das Eigenthum und andere bürgerliche Rechte an Grundstücken zu erwerben, Verbindlichkeiten einzugehen, vor Gericht zu klagen und verklagt zu werden. Sodann wurde über mehrere Eingaben in Holz- und Eichen-Angelegenheiten Beschluß gefaßt. Wegen Ueberbelegung einer erdigen Rathstafel beim Reichsgericht wird dem Kaiser ein Verlaßantrag unterbreitet werden.

N. L. O. Berlin, 6. November. Der Gesetzentwurf betreffend die Verfassung des Sklaven Handels, mit dessen erster Beratung der Reichstag seine Zustimmung wieder aufnimmt, ist demselben bereits im Juli während der Vertheilung des Strafgesetzbuchs, welches in den auf den Sklavenhandel anwendbaren Bestimmungen naturgemäß äußerst ungenügend ist. Die Kolonialfrage kommt hierbei

„Ich er fort und zog das Cigarettenetui aus der Tasche, „mir zu sagen, wie Sie in Besitz dieses Etuis gekommen sind?“

„Sehr gerne“, versetzte Johnson mit ruhiger Miene, „aber viel weiß ich selbst nicht davon. Ich habe es gestern Abend zum erstenmal gesehen.“

„Haben Sie es im Wollsaal gefunden oder vielleicht im Spielzimmer aufgehoben?“

„Nein, das nicht“, sagte der andere, der sich schon Alles ausgedacht hatte. „Ich fand es heute früh beim Aufwachen in meiner Tasche. Zuerst wußte ich nicht, wie es dahin gekommen war, aber allmählich rief ich mir einige Umstände ins Gedächtniß zurück. Der Champagner, den ich gestern Abend getrunken habe, muß mir wohl in den Kopf geflogen sein, ich bin nicht daran gewöhnt. Ich tanzte einmal und kam mit einer Menge Leute zusammen, man würde nicht vorgefellt, denn alle waren maskirt. Als man zwölfs die Masken abgenommen wurden, sahen wir zu dreien oder viereken und ließen uns zu trinten geben. Ein Herr behauptete, er sei ein Engländer, und ichen nicht sehr ins Herz geschlossen zu haben, doch weiß ich nicht mehr recht was er that und sagte, ich muß wohl nicht mehr ganz bei mir gewesen sein. Nur erinnere ich mich, daß er die silberne Dose fortwährend aus der Tasche zog und mir zum Beweise seiner Freundschaft und Zuneigung aufdrängen wollte. Um der Sache ein Ende zu machen, nahm ich das Etui an, nachdem er mir geflatterte, ihn mit ein paar Flaschen Champagner zu bewirtheten. Heute Morgen fand ich die Dose in meiner Tasche, machte aber

auch die fatale Entdeckung, daß mein Geldbeutel sehr mager geworden war. Da mir an der Dose nichts lag, so dögerte ich nicht lange, dieselbe zu verfilbern. Ich ging denn ins erste beste Reihhaus damit; das übrige wissen Sie.“

„Das war freilich ein lustiger Abend“, sagte der Inspektor mit flüchtigen Lächeln. „Könnten Sie mir den Mann beschreiben, der Ihnen das Etui gegeben hat?“

Johnson beachtete, daß der Inspektor vielleicht schon durch Sibyl unterrichtet sein könnte, er fand es daher gerathen, demgemäß zu antworten. Er hielt die Stirn rehend, wie um sein Gedächtniß aufzufrischen, sagte er: „Wie er ausseh, ist mir nicht mehr recht klar, ich möchte nicht darauf schwören. Erre ich nicht, mag er so zwanzig Jahre älter als ich sein; ein Mann mit markirten, harten Zügen und — so viel ich mich erinnere, trug er einen Bart.“

„Ich bebaure sehr, Mr. Johnson“, sagte der Inspektor, daß ich Ihnen so viel Mühe verursacht habe. Ich sehe keinen Grund, an Ihrer Erzählung zu zweifeln, die uns vielleicht sogar von Nutzen sein kann. Unter Umständen werden Sie dieselbe später wiederholen müssen. Inzwischen hoffe ich, Sie werden mir geflatterte, das Cigarettenetui in Verwahrung zu behalten, bis mir etwas Näheres darüber erfahrung. Für Sie wird die Sache ohne viel Belang sein, aber Sie wissen, keine Ursachen haben oft große Wirkungen.“

Er erhob sich zum Zeichen, daß die Unterredung zu Ende sei.

## Ein tragisches Geheimniß.

33) Kriminalgeschichte von J. Hawthorne.  
Nach Mittheilungen des Inspektors der Geheimpolizei von Newyork.

— „Sie wohnen also mit Ihr im selben Hause!“  
— „Nein, sie ist Gesellschafterin bei einer Dame hier in der Stadt.“

— „Ah! — Wie heißt die Dame?“  
Johnson antwortete: „Mrs. Desmond“, sagte er endlich, die Frau von Oberst Desmond; sie hat die Stelle auf meine Empfehlung erhalten.“

— „Ich verstehe! Das trifft sich für alle Theile annehm“, bemerkte der Inspektor mit einer freundschaftlichem Interesse. „Dann sind Sie wohl auch gestern Abend zusammen auf dem Ball gewesen?“

— „Nein, das ist kein passender Ort für sie; ich bin allein gegangen.“

— „Ja, ja, ein junger Mann sieht gern einmal etwas von der Welt. Es geht lustig genug her auf dem Wasenball, besonders nach Winternacht. Haben sie dort Bekanntschaften gemacht?“

— „Ja, einige; alte Bekannte traf ich nicht.“

Der Inspektor legte den Pfeilstift hin und richtete sich in die Höhe:  
— „Ich brauche Sie nicht länger aufzuhalten, Mr. Johnson“, sagte er. „Nur möchte ich Sie noch bitten,“



nach weitem Preissteigerung zurück. Der Preis für Mehl und Gerste fällt stark. Sehr gelitten sind die Preise auf ausländische Kohle, da man das Aufhören des Kohlenpompens fürchtet, weil die Schiffe keine Rückfahrt finden können, mithin der Import von Kohlen nicht mehr lohnend sein dürfte. Tausende von Arbeitern sind ohne Beschäftigung geblieben; das Eingreifen der Privatwohlthätigkeit ist unbedingt erforderlich.

### Voraufl.

**Lissabon**, 6. November. Graf Nupias, der Inhaber der Delago-Company-Charter, giebt nun zu, daß seine Verluhle, eine Gesellschaft zu bilden, vollständig gescheitert sind. In Folge dessen sei er gewillt, auf die Konzession zu verzichten. Der Graf gab jedoch dem Ansuchen der portugiesischen Regierung nach, dieses zu unterlassen. Sie verlor sich ihm, die Charter zu seinen Gunsten zu ändern, besonders betreffs der Bestimmungen, welche sich auf die Masse Bahn beziehen. Der festgesetzte Termin für die Organisation der Gesellschaft wie die zu hinterlegende Kaution wurde reduziert, letztere auf 10 Contos Reis. Die Welt übernahm aus seinen eigenen Mitteln beschaffen. Er hofft nun beim zweiten Versuch mehr Glück bei der Beschaffung des Kapitals von 500,000 Rth. Sterl. zu haben. Man bestreitet jedoch, daß der Graf sich abermals gelüßelt haben werde, wenigiens was den Vorüber Markt betrifft, wenn die Regierung nicht noch andere Bestimmungen abändert. Die königliche Einwilligung wird der möglichststen Konzession in wenigen Tagen erteilt werden.

**Lissabon**, 6. November. Ueber die Vorgeschichte des vorgetreten in Brasilien ausgebrochenen Konfliktes verläutet: Der Präsident Deodoro Fonseca hatte zweimal von seinem Vortreter Gebrauch gemacht, das erste Mal gegen das Gesetz, durch das die Unzulässigkeit der Übernahme mehrerer Verwaltung- und politischen Aemter ausgesprochen wird, das zweite Mal bei dem Widerruf des Dekrets daß die Pölle in Gold bezahlt werden sollen. Im Senate wurde darauf die Abstimmung über das erste Gesetz wieder vorgenommen, das, wenn es zwei Drittel der Stimmen für sich gehabt hätte, unverzüglich, trotz der Exekutivgewalt und trotz des Vetos des Präsidenten hätte vollstreckt werden können. Das Veto besteht jedoch mit einer Stimm-Majorität die Oberhand. Die Abstimmung wurde indessen sofort ausgesetzt, weil der Oberst Paulino Fonseca, ein Bruder des Bundespräsidenten und Gouverneur eines der Staaten, mitgeteilt hatte. Er hatte insofern ein Interesse an der Ablehnung des Gesetzes, als er zugleich Gouverneur eines Staates und Senator war. Man beantragte daher die Ungültigkeitserklärung seines Vetos, die mit großer Majorität angenommen wurde. Die Anhänger des Incompatibilitäts-Gesetzes hatten also 29 gegen 14 Stimmen, d. i. zwei Drittel der Stimmen, wie sie von der Verfassung verlangt werden, um ein Gesetz trotz des Vetos des Präsidenten rechtsgültig zu erklären.

### Amerika.

**Brasilien. Rio de Janeiro.** In Brasilien herrscht eine arge Krise, welche in dem Rückgange aller Werten und im Steigen des Goldpreises ihren Ausdruck findet und den gefährlichsten wie den politischen Kriegen des Landes ernste Sorgen bereitet. Die weitestgehenden Pläne des ersten republikanischen Finanzministers Ray Barbosa, welcher nicht weniger als die Tilgung der gesamten Staatsschuld, Einziehung des Staats-Papiergeldes, Freizug großartiger Bankinstitute u. s. w. auf sein Programm stellte, hatte zur Folge, daß der Kongreß in den beiden letzten Jahren der Monarchie sehr gewordene Spekulationsgeist einen mächtigen Anporz erhielt, bald alle Schranken gesunder Erfahrung und Vernunft durchbrach und in ein hitziges Gründungsfeber überging. Nach amtlichen Daten beschlagnahmt die seit dem Sturze des Kaiserreiches in Brasilien stattgefundenen Gründungen 2826 Millionen Miros, von welcher tolosanen Summe nach verlässlichen Mitteilungen 714 Millionen tatsächlich eingeholt worden sind. Der Rückschlag auf diese finanziellen Exzesse konnte nicht ausbleiben. Das Stiegen des Goldpreises ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß über die Finanzgebarung und die Lage des „Banco da Republica“, welche das ausschließliche Noten-Emissionsrecht besitzt, sehr unangenehme Gerüchte zirkulierten, durch die der Kredit derselben in arger Weise geschädigt wurde. Zur Heilung der Krisis waren seitens einer ad hoc eingesetzten Kommission der Delegiertenkammer, sowie seitens des gegenwärtigen Finanzministers Baron de Lucena Verträge erforderlich worden. Derselben geben jedoch weit aus einander, denn während die Kommission ihre weitere Papiergeld-Emission unterlagen und die Bank anweisen will, die mangelhaften Befehle ihrer gesetzlichen Golddeckung zu ergänzen, beschließt der Minister, den Notenumlauf der Bank bis zur vollen gesetzlichen Höhe, d. i. bis auf 800 Millionen Miros zu vermehren und die Noten-Emission durch Staatspapiere zu decken.

### Antilige Mittheilungen.

**Verletzungen.** Albert Brina in Sachsen-Altenburg, Herzog zu Sachsen-Durachau, Gen. Lt. mit dem Range eines Div. Kommandeurs und Kommandeur der 3. Garde-Reg. Brig., unter Belohnung à la suite des 7. Thüring. Inf. Regts. Nr. 96, zu den Offizieren à la suite der Armee ernannt, v. Bellheim, Gef. Lt. vom Kön. Regt. vom Erzhd. (Magdeburg) Nr. 7, in das Kön. Regt. Königin (Pomm.) Nr. 2 verlegt.

**Verleihung.** Dem Gehilf.-Inhaber des Hauptpostamts Grubitz P. F. F. v. Hertz in der Nähe von Dresden vierter Klasse verliehen worden.

Der Divisionsparrer Dr. Friedrich Julius Adolf Daxer v. Ermens zu Köln ist als Divisionsparrer der 7. Division

nach Magdeburg verlegt und unter Belohnung des Titels Oberparrer, mit den Gehältern eines solchen bei dem IV. Armeekorps beantragt worden.

Der Reichsanwalt Dr. Schwabe in Weissenhof ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landgerichts zu Raumburg a. S. mit Annullation seines Notariats in Weissenhof ernannt worden.

Dem Kaiser bei dem königlichen Polizeipräsidenten zu Magdeburg beschäftigten Regierungs-Rath für Bayern ist die kommissarische Verwaltung der Stelle des Polizeibeamten bei dem Landrats des Landkreises Saalfeld a. M. übertragen worden.

Der Regierungs-Assessor Ulrich zu Berlin ist der königlichen Regierung zu Magdeburg überwiesen worden.

### Beimichtiges.

In Rom ist vor einigen Tagen Prinz Ludwig Luciano Bonaparte im Alter von 78 Jahren gestorben. Er war ein Sohn Lucians, des Bruders Napoleons I., ein Bruder des Prinzen Peter und ein Onkel des Cardinals Lucian Bonaparte. Während des zweiten Kaiserreichs war er Mitglied des französischen Senats, im letzten hat er sich um Politik nicht viel bekümmert. Seit 1870 lebte er meist in London. Seine Gemahlin Marianne, geb. Cecchi, starb im Anfang dieses Jahres; die Ehe war kinderlos. Von männlichen Mitgliefern der letzten älteren Linie des Hauses Bonaparte, welche die von der letzten Familie nicht als rechtmäßig angesehenen Nachkommen Lucian Bonapartes umfasst, leben jetzt nur noch der oben erwähnte Cardinal Lucian Bonaparte, Fürst von Cantino und Musignano in Rom, dessen gleichfalls in Rom lebender jüngerer Bruder Papoicino Rom und beider Bruder Prinz Roland, Schweizer-Erbe des belarischen Fürstenthums Blanc. Der Herr v. Blanc: „Man weiß ja gar nicht beim Vaden! Mama, das Name, was sollte ich denn auch legen, mein Junge? Der Name Fritz: „Zum Beispiel: Fritz willst Du nicht ein Stücken Kuchen haben?“

### Sandel und Verlehn.

**Beicht der Börse zu Halle a. S.**  
Halle a. S. den 7. November 1891.  
Breite mit Ausschluß der Marktgeschäfte über 1000 Kilo netto. Weizen sehr fest 223-235 M., fremder über Notiz. — Raudweizen 223-231 M. — Roggen fest 240-250 M. — feinsten Weizen bis 253 Mart, Gerste Braus fest 182 bis 200 Mart, feinste über Notiz, Futter fest 175 M. — Ocker fest 162-168 M., neuer 150-160 M. — Mais amerik. Markt 172-175 M., Donnammt 172 bis 178 M. — Raps 268-275 M. — Rüben 250-260 M. — Gerste Weiz. 240-248 M. feinste über Notiz, — Körner ohne Sandel gr. Sod. per 100 kg netto 39-42 M., nominell. — Holl. Körner-Weizen 50,00-52 Mart, obdallende Sorten billiger. — Weizen für den 35,50 bis 37,50 M. — Stärke, helle per 100 kg Netto. — Preis per 100 kg Netto.  
Wochen 30 bis 42 Mart, Wochen 18,50 bis 20 Mart, Wochen 33-35 M., Wochen 46-48 M., Wapinen — M. — Kaffeebohnen sehr. — Zuckerrüben 19-20 M., Roggen fest 19,50-14,50 M. — Weizenmarkt 11,75 — 12,25 M., Weizen per 11,75-12,25 M., Weizen per 10, — 11,00 M., Weizen 14,00 bis 15,00 M. — Weizen 33-32 M. — Weizen 62,00 M. — Petroleum 28,40 M. — Solardiesel mit 0,25/50 16,50 M. — Schrot fest 72,90 M. per 10000 Liter. — Kartoffelspiritus matt 50 Mart. Verbrauchs-abgabe 58,70 M.

Halle'scher Zunderbericht vom 6. November 1891. Hoff'sche. Die am Schluß der Woche eingetretene bessere Stimmung machte in dieser Woche weitere Fortschritte. Kaffeebohnen wie Exporiere schiedlich sehr lebhaften Kaufs und die Preise eines Aufstiegs von Mt. 0,60-0,80 per 100 Kilo erzielten. Umrah 77,000 Sack. Raffinierter Zucker. Während zu Beginn der Woche die Käufer noch zurückhaltend waren, brachten sie in den letzten Tagen dem Angebote gute Bedingung entgegen, und kamen zu vollen Forderungen des Exportierers. Preise von 100 Kilo: Rendement 92,60% excl. Mt. 35,00-35,40. — Rendement 88 pct. excl. Mt. 33,70-34,00. — Nachprodukte 75 pct. Rendement excl. Mt. 27,50-30,00. Raffinade fein. excl. Mt. 56,50. — Patent-Weizen Mt. 61,00. — Fein. Weizen Mt. 61,00. — 53,00. — 53,50. Weizen I. und II. excl. Zuder Mt. 4,20-5,00.

**Danzig**, 5. November. Dem letzten ergebnissen Jahresbericht des Vorsteheramts der Kaufmannschaft entnehmen wir folgende kurze Angaben: Unter Sechsbald, sowohl in letzten Import wie Export, ist im letzten Jahr wiederum zugegangen, denn in Westpreußen sind im Jahre 1285 Schiffe mit zusammen 415,802 Tons Ladung (gegen 1228 Schiffe mit zusammen 464,254 Tons Ladung im Vorjahr) an, während ausgingen: 1685 Schiffe mit 525,200 Tons Ladung (gegen 1653 Schiffe mit 592,750 Tons Ladung im Vorjahre). Eine noch eingehendere Aufzählung weiß der Statistiker auf den Schiffen auf, denn inromant gingen 196,702 Tons, fremd 112,963 Tons, zusammen 309,667 Tons Ladung, während diese Zahl im Vorjahr 403,697 Tons betrug; mithin finden wir ein Manko von fast 100,000 Tons! Gleich günstiger Verhältnisse finden wir bei dem Güterabgang; denn dieser betrug 238,129 Tons (gegen 242,309 Tons im Vorjahr). Am Allgemeinen weist aber die Statistik der Güterabzuegung auf den Eisenbahnen der ost- und westpreussischen Provinzen einer Abnahme von 260,125 Tons = 12, vgl. auf, während diese auf den gesamten deutschen Bahnen um ungefähr 7 1/2 Millionen Tons = 3 1/2 vgl. liegt! Der Wert der gesamten Einfuhr stellt sich auf 64,416,120 Mt., der der Ausfuhr auf 92,945,000 Mt., zusammen auf 157,362,000 Mart im Vorjahre finden wir für Einfuhr 142,882,000 Mart, für Ausfuhr 84,153,000 Mart, zusammen 227,035,000 Mart). Durch obige Zahlen finden wir wiederum bestätigt, daß der eintr. hohe Handel unersetzliches Gutes, dessen Schwerpunkt in den Zehntausenden von Schiffe und Tausenden von Ballen und Getreide besteht, in einem Sinken begriffen ist; denn die Abnahmen in unserem Hinterlande sind durch unrationelle Bewirtschaftung abgeholt, ein Nachwuchs hat nicht stattgefunden, während die neuen Bahnen in Südrussland und Polen durch ihre billigen Frachttarife das Ihre gethan haben, um die Getreidemassen zum Export dem Schwarzem Meere zuzuführen.

**Antwerpen**, 5. November. Bei der gestrigen vierteljährlichen Gläubigerauktion waren 17,000 Kilo Eisenblech angeboten gegenüber 25,000 Kilo im gleichen Termin des Vorjahres. Die mittlere und höhere Preise wurden gegenüber der Versteigerung im August d. J. in einem um 2 Franz per Kilo verminderten Preise aufgelassen, während bei den kleineren Lagen eine kleine Aufbesserung im Preise zu konstatieren war. Die extra schweren und die schlechtesten Lagen, die letzteren einzigen aller Gattung, behaupteten die letzten in Antwerpen existenten Preise und überlegen sogar diejenigen von Schwed. Das vertheilte Eisenblech ging fast ganz nach Deutschland und Frankreich. Eine neue Sendung Eisenblech im Gesamtgewichte von 13,000 Kilo ist angekommen, welche am 3. Februar zur Versteigerung gelangen wird. Derselbe besteht zum größten Theile aus extra schweren und schweren Bahnen.

**Petersburg**, 5. November. Dieser Tage hat die Schiffahrt auf der oberen und mittleren Wolga und auf der Rama der Erde gerunden. Der plötzlich eingetretene Frost hat auf beiden Flüssen nicht wenig Dampfer und verschiedene Fahrzeuge überfallen, die nun unterwegs eingetroffen sind, darunter auch einige Schiffe mit Getreide für die arbeitslosen Bauern. Wenn kein Schneewetter eintritt und die Schiffe mithin in ihrer gegenwärtigen Position überwintern müssen, so wird man das Getreide ausladen und per Aule an die respective Bestimmungsorte befördern müssen. Auf dem Wege nach Wladiwostok soll eine für die beständigen großen Getreidehändler bestimmte Partie Getreide, zur Erhaltung der besten Sorten bestimmte, gleichfalls eingetroffen sein.

### Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: Julius Rudolph.  
Sonntag, den 8. November 1891.  
Achte Fremden-Vorstellung bei halben Preisen.

### Krieg im Frieden.

Stückspiel in 5 Akten von G. von Moser und Franz von Schönthan.

**Personen:**  
Geldhof, Rentier  
Mathilde, seine Frau  
Alta Struß, seine Verwante  
Johann Müller, ihr Gesellschafterin  
Gentl, Stadtrath  
Sophie, dessen Frau  
Ella, deren Tochter  
v. Sonnenfels, General  
Kurt von Folgen, Lieutenant bei den  
Hann. dessen Adjutant  
Ernst Schöler, Stabsarzt  
von Reik-Risingen, Lieutenant der  
Infanterie  
Paul Hofmeister, Apotheker  
Franz Krommer, Jurist bei Folgen  
Anna, } bei Geldhof  
Kolo, }  
Emund Doß,  
Mathilde de la Chapelle,  
Jenny Schneider,  
Annie Probst,  
Walter Schmidt-Häcker,  
Emilie Friedau,  
Franz König,  
William Schirmer,  
Gwalb Bach,  
Engen Schady,  
Wolff Schumacher,  
Karl Häufler,  
Karl Kunt,  
Gitar Wackerbar,  
Nola Gindler,  
Leonore Waidhofer.

Nach dem 2. und 4. Akte finden Pausen statt.  
Stoffenöffnung 3 Uhr. — Anfang 3 1/2 Uhr. — Ende 6 Uhr.

### Abends 7 1/2 Uhr.

55. Vorstellung. — 9. Vorstellung außer Abonnement.  
Der Compteur von Säckingen.

Über in 3 Akten nebst einem Vorspiel, mit autorisierter theilweiser Benutzung der Idee und einiger Originallieder aus F. Victor v. Scheffels Dichtung von Rudolph Bunge. Musik von Victor G. Hebler.

**Personen des Vorspiels:**  
Bernar Kirchhofer, stud. Jur.  
Konradin, Vandalen-Compteur und  
Widder  
Der Hausbesitzer der Kirchhain  
von der Woll  
Der Rektor magnificus der Hebelberger  
Unterstadt  
Sandschnecke und Weber, Studenten. Zwei Bedelle.  
Kellerheute

Ort der Handlung: Der Schlosshof zu Hebelberg.  
Zeit: Während der letzten Jahre des 18jährigen Krieges.

**Personen des Stückes:**  
Der Freiherr von Schönau  
Marie, dessen Tochter  
Der Graf von Wülfenstein  
Dessen geschiedene Gemahlin, des Frei-  
herren Schwägerin  
Domian, des Grafen Sohn aus zweiter  
Ehe  
Bernar Kirchhofer  
Konradin  
Ein Diener des Freiherrn  
Ein Diener des Grafen  
Ein Kellerknecht  
Ein Narr  
Bürgermädchen und Burken, Bürger und Bürgerinnen  
von Säckingen.  
Gemeinlicher Bauer, Post, Schulkind, Dechant u. Kaplan.  
Bürgermeister und Rathsherren von Säckingen. Conturbare und  
Deutschritter. Fürst-Besitzerin und Geadamen des Hochtitels.  
Landesmedie. Geblige des Grafen von Wülfenstein.  
Die Wirthin zum goldenen Kranz in Säckingen. Hausknecht  
Dorrmüller.

Ort der Handlung: In und um Säckingen.  
Zeit: Nach dem 30jährigen Krieg 1650.  
Nach dem Vorspiele und dem 1. Akte Pause.

### Im 2. Akte: Maifest und Ballet.

**Personen des Festes beim Maifest:**  
Der König Mai (Vertra Angustin). Prinzessin Mathilde  
(Anna Rudolph), Prinz Waldemir (Felix Maasch), Fest-  
obndner. Der Vater Rhein. Der Mann. Wölschbüchel.  
Ritter Klein. Ritter Hühnsheim. Gelehrten Weintrau-  
mich. Ritter, Forster Frantzen. Ritter Johannsbeger.  
Hochheimer Domdechant. Ritter Adamsmüller. Ritter  
Schlachberger. Götterin „Lamburg“. Weinhändler. Ragen  
des Vater Rhein. Gnomon. Herode. Waldweiser. Ritter.

**Opern-Preise.**  
Stoffenöffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. —

### Montag, den 9. November 1891.

54. Vorstellung. — 10. Vorstellung außer Abonnement.  
Erstes und verlegtes Gastspiel des Kammer-  
sängers Max Alvary.

**Tannhäuser**  
und der Sängerkrieg auf der Wartburg,  
Große romantische Oper mit Ballet in 3 Akten  
von Richard Wagner.  
Tannhäuser: M. Alvary als Gast.

**Aus dem Geschäftsbereiche.**  
Seiden-Damaste, schwarze, weiße u. farbige v. Mt.  
2,35 bis Mart 12,40 per Meter. — (ca. 35 Qual.)  
— verdichtet roben- und füllweide porto- und sollist das  
Robrit-Devoit G. Gemebege (St. u. St. Spillier) Zürich.  
Muster umgehend. Doppelter Dreierporto nach der Schweiz.

## Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich im Laufe des Monats November am hiesigen Platze im Hause des Herrn Rentier C. Schwarz

**alte Promenade 4d.**

## ein Photographisches Atelier I. Ranges

errichtet werde, ausgestattet mit allen Comfort etc., sowie den besten und neuesten Apparaten der Neuzeit.

In meinem Atelier werden Photographien und Colorite, von Visiten- und allen Salonformaten an bis zur Lebensgröße, sowie Gruppenbilder von Familien, Vereinen, Gesellschaften etc. in allen neueren Verfahren gefertigt.

Meine langjährige Thätigkeit als technischer Leiter verschiedener größerer Ateliers, worunter auch dasjenige der Firma W. Höffert, preuß., sächsl. und engl. Hofphotographen in Berlin, Dresden, Leipzig u. s. w., sowie meine eigene mehrjährige Selbstständigkeit bürgen für meine gründliche Beherrschung aller Gebiete der Photographie.

Gestützt hierauf, sowie auf die mir gewordene Auszeichnung von höchster Stelle bin ich in der Lage, den höchsten Ansprüchen gerecht zu werden.

Eifrigst bestrebt, nur das Beste zu leisten, gestatte ich mir schon jetzt, ein hochgeehrtes Publikum um freundliches Wohlwollen und zahlreichen Besuch meines Ateliers höflichst zu bitten. Den Tag der Eröffnung des letzteren werde ich mir erlauben noch näher bekannt zu geben.

Hochachtungsvoll

**M. Klett,**

Hofphotograph. alte Promenade 4 D.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die §§ 18 und 25 bezw. 26 Abs. 1 des Baunfall-Versicherungsgesetzes vom 11. Juli 1887 in Verbindung mit Nr. 2 Absatz 2 des ersten Nachtrags zum Nebenstatut für die Versicherungs-Anstalt der Magdeburgischen Bau-, u. d. w. Berufs-Gesellschaft betreffend die Prämienberechnung

- der zur Selbstversicherung herangezogenen Dange-  
werbetreibenden ohne regelmäßige Lohnarbeiter.
- für die bei Regiebauarbeiten beschäftigten Personen,  
bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß der Anstieg  
der Heberolle für das 3. Quartal 1891 behufs Einricht-  
nahme während zweier Wochen vom Tage der Veröffentli-  
chung dieser Bekanntmachung ab im Secretariat für Kranken-  
Invaliditäts- und Altersversicherung Rathhaus, Zimmer Nr. 20  
ausliegt.

Die Abführung der pro III. Quartal 1891 fälligen Beiträge ist  
in der gebachten Zeit und an derselben Stelle zu bewirken, widrigen-  
falls die sämmtigen Zahlungspflichtigen zwangsweise Beitreibung zu  
gemächtigten haben.

Halle a. S., den 31. October 1891.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

5 Mark Gehalt in Sachen des Vergleichs R. v. S.  
sind vom Schiedsman Herrn Saenert zur hiesigen Armenliste  
gepaßt.

Halle a. S., den 6. November 1891.

Die Armen Direction.

### Bekanntmachung.

In der Königl. Universitäts- Psychiatrischen- und  
Reventklinik am Wühlstein 7 erhalten Unentgeltliche, die an  
Schwächen, Krämpfen, Nervenschmerzen und dergleichen leiden, Vor-  
mittags 10<sup>1/2</sup> bis 11<sup>1/2</sup> Uhr, unentgeltliche ärztliche Hilfe und  
auch frei Arznei.

Der Director der Klinik.

Städt.

Geh. Medizinal-Rath.

## Orts-Kranken-Kasse für Schneider.

### General-Versammlung

Montag, den 16. November, Abends 8 Uhr,  
im Local des Herrn Tschepke, Martinsberg Nr. 5.

Tagesordnung: 1. Wahl der Rechnungsprüfungs-Kommission.  
2. Ergänzungs-Wahl des Vorstandes.

Sämmtliche Mitglieder und Interessenten werden dringend  
erlaubt, pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

## Königlich Preussische Lotterie.

Die Erneuerung der Klasse zur vierten Klasse, welche  
bei Verlust des Anrechts spätestens bis

Freitag, den 13. Novbr. cr., Abends 6 Uhr  
bewirkt sein muß, bringen wir hierdurch in Erinnerung.

Die Königl. Lotterie-Einnehmer.  
Frenkel, Herrmann, Lehmann.

Mein reichhaltiges Lager in

# Jagdwesten, Tricotagen, Strumpfwaaeren

enthaltend Hemden, Jacken, Beinkleider, Strümpfe, Leibbinden, etc. für Damen, Herren und Kinder  
in allen Systemen und Preislagen, in Seide, Wolle, Vigogne, Reinen, Baumwolle

Bringe in empfehlende Erinnerung.

Auswahlsendungen portofrei!

**H. C. Weddy-Pönicke.**

Druck von R. Klett & Co. in Halle.

Exposition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 13, geöffnet Morgens von 7-12 Uhr, Nachmittags von 2-7 Uhr.

Siegen & Wellagen.

## Elegante Herren-Winter-Paletots

in reicher geschmackvoller Auswahl für 13, 15, 20, 24, 27, 30-39 M.

## Elegante Herren-Jacket-Anzüge

neueste Façon, feinsten St. für 15, 21, 24, 27, 30, 33-40 M.

Streng reelle Bedienung. Billige Preise, aber kein Vorschlagen.

**Bernhard König, 6. Leipzigerstraße 6.**

## Streichquartett

der Herren

Petri, v. Dameck, Unkenstein und Klengel.

## I. Kammermusik - Abend

Montag, den 9. November, Abends 6 Uhr,  
im Volksschulsaale.

Programm:

1. Streichquartett D-moll op. 76 Nr. 2. von Haydn.
2. " C-dur (Haydn gewidmet) Mozart.
3. " Es dur op. 127. Beethoven.

**Eintrittskarten:** Nummerirter Sitzplatz für alle 4 Abende  
6 Mark. Für 1 Abend: Nummerirt 2 Mark, unnummerirt 1,50  
Mark, für Studenten 1 Mark. Vorausbestellte Billets können in  
Empfang genommen werden in der Lippert'schen Buch- u.  
Musikalienhandlung (Max Niemeyer), grosse  
Steinstraße 67.

## Allgemeine evangelische Volkssversammlung

zur Feier von Luthers Geburtstags.

Samstag, den 8. November, 8 Uhr Abends,  
im Volksschulsaale (neue Braunenstraße).

Vorträge der Herren Professor D. Benschlag und Superintendent  
D. Förster. Gesangsvorträge des Lehrergesangsvereins. Alle evang.  
Christen sind zur Theilnahme herzlich eingeladen.

Der Vorstand des Zweigvereins des evang. Bundes  
für Halle und den Saalkreis.

Am Donnerstag, den 12., und Freitag, den 13. Novbr.  
d. J. wird, wils Gott, unser dreijähriger

## Missionsbazar

im gütigst bewilligten Locale „zur Talpe“ stattfinden. Alle  
Freunde der Mission werden herzlichst gebeten, um der Sache des  
Reiches Gottes willen, ihre theilnehmende Liebe in Form Bazar zuzu-  
wenden, zumal wir in diesem Jahre wieder allein den Bazar für die  
Mission abhalten.

Der Vorstand des Frauen-Missionsvereins zu St. Georgen.  
Frau Pastor Zachariae, Frau Dr. Fries, Frau Pastor Knuth,

Von Montag früh ab sieben seine fetten, sowie  
gr. u. kleine **Futterschweine** (halbengl.)  
zum Verkauf bei

Carl Birke, Viehichenstein, Brunnenstraße 65.

## Hallescher Eisclub.

Generalversammlung

Mittwoch, den 11. November  
1891, Abends 8 Uhr, im  
H. Saale d. Stadt Hamburg.

Tagesordnung:

1. Cassenlegung. 2. Neuwahl des  
Vorstandes. 3. Besprechung des  
Pachtvertrages. — Da infolge am  
Ablauf des Pachtvertrages wichtige  
Veränderungen bevorstehen, wird  
um zahlreichen Besuch gebeten.

Der Vorstand.

Alten u. jungen Männern  
wird die in neuer verbeßerter Aus-  
lage erschienene Schrift des Hrn.  
Rath Dr. Müller über das

gestaltete **Shewen- u.  
Scawal-System**

sowie dessen rationale Haltung zur  
Belehrung empfohlen.

Für die Zusendung unter Couvert  
für 1 Mark in Dreiermarken,  
Eduard Bendts, Grundstraße

## Photographien

fertigt das ganze Dutzend  
resp. 13 Stück in bester  
Ausführung von 6 M. an

**M. Kästner, Photogr.**

Gr. Ulrichstraße 52.

## F. Kohlhardt,

prakt. Zahn-Ärzt.

Plombiren, Zahnziehen und  
Schlagas, künstl. Gebisse, Bes-  
sulten schiefstehender Zähne

u. Geiststrasse 20, II.  
Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr  
Nachmittags.